

Nächtlicher Miesenbrand in Magdeburg

Magdeburg, 25. Februar

Im Stadtteil Magdeburg-Neustadt brach am Spätabend des Mittwoch im Dachstuhl eines zweistöckigen Lagergebäudes ein Brand aus. Bald hatte er sich auf den ganzen Bau ausgebreitet, in dem sich eine Möbel- fabrik, eine Tischlerei und eine Tabakwaren- handlung befinden. Richtig Funkenregen wurden durch den starken Nordwind über die Häuser dieses dichtgebauten Wohngebietes getragen. Die benachbarten Häuser waren gefährdet. Es wurden daher vorläufig alle Bewohner der Gebäude der anliegenden Straßen alarmiert, um sich gegebenenfalls in Sicherheit bringen zu können. Die gesamte Magdeburger Feuerwehr wurde eingesetzt. In einem konzentrisch vorgetragenen Angriff gelang es ihr, zunächst die Gefahr für die Nachbarhäuser abzuwenden und schließlich nach Mitternacht die Gewalt des riesigen Feuers zu brechen. Die Vorkämpfer dauerten jedoch die ganze Nacht über an. Die Entstehung des Brandes ist noch nicht geklärt.

Oberösterreichische Dörfer unter Wasser

Wien, 25. Februar

Aus Oberösterreich werden infolge der anhaltenden Regengüsse und der Schneeschmelze große Überschwemmungen gemeldet. Das Gemeindegebiet der Ortschaft Seonding bei Linz, wo sich das Grab der Eltern des Führers befindet, ist in einen See verwandelt. Ebenso stehen mehrere Ortschaften bei Weik unter Wasser. Auch bei Altföven an der Bundesstraße nach Passau ereignete sich am Mittwoch ein Dammbruch, wodurch weite Strecken übersutet wurden. Hochwasserermeldungen kommen auch aus dem Mühlviertel.

Generalkriegsgefahr in Bielsk

Kattowitz, 25. Februar

Die Ablehnung streikender Arbeiter einer Maschinenfabrik in Bielsk (Polnisch-Schlesien) durch den Industriellenverband aus der Befürchtung heraus, daß dann Beschäftigte anderer Betriebe mit gleichen Forderungen kommen könnten — das Unternehmen selbst hatte bereits Lohnrückstellungen zugestimmt — führte zu weiteren Streiks in der Bielsker Metallindustrie, die dank ausgiebiger marxistischer Propaganda zu einem allgemeinen Streik geführt haben, an dem etwa 1000 Metallarbeiter beteiligt sind. Gleichzeitig schären auch in der Textilindustrie dieses Gebietes marxistische Elemente zu einem Generalkrieg, über den am Samstag auf einer Gewerkschaftstagung beschlossen werden soll.

Fliegerlein in Berrignan

Uebersoll auf einen Posten

In Berrignan beschimpfte eine Gruppe frisch gemusterter Rekruten in überhöflicher Weise einen Geistlichen, dem sie beim Verlassen des Musterungsbüros begegneten. Als ein Schwertkriegerverlegter die Burschen zur Ordnung rief, wurde er von ihnen angegriffen. Ein vorbeikommender Arzt ergreift für den Kriegsverlegten, der sich nicht zur Wehr setzen konnte, Partei. Hierauf stürzten sich die acht Flieger auf den Arzt, schlugen ihm mit der Faust ins Gesicht und ergrißen die Flucht.

Die einzig richtige Antwort

Endetendeutscher Abgeordneter weist kommunistischen Radaumacher aus dem Parlament

X Prag, 25. Februar.

Im Prager Parlament ist es am Donnerstag zu schweren Auseinandersetzungen zwischen der Endetendeutschen Partei und den Kommunisten, die sich in diesem Falle als Sturmböck der deutschfeindlichen tschechischen Parteien erwiesen, gekommen, nachdem der tschechische Abgeordnete Rudolf Sander die sogenannten Ausgleichsverhandlungen der tschechoslowakischen Regierung mit den „deutschen“ Regierungsparteien (Sozialdemokraten, Landbändler und Christlichsozialen) als bloßes Wandergelächter bezeichnet und der tschechische Abgeordnete K. S. Frank, der Stellvertreter Henleins, seine Broschüre „Das Endetendeutschtum im Kampf“ damit verteidigt hatte, daß er erklärte, die daran enthaltenen Angaben antilich tschechoslowakischen Material entnommen zu haben. Als der kommunistische Abgeordnete Bauer, unterstützt von den tschechischen Volksfrontparteien und von der tschechischen Gewerkschaftspartei, die Endetendeutschen Abgeordneten in wüster Weise beschimpfte, wurde er nach kurzem Handgemenge von dem Abgeordneten der Endetendeutschen Partei, K. S. Frank, kurzgehandelt aus dem Saal befördert.

Die entschiedene Abwehr der Abgeordneten der Endetendeutschen Partei gegen die kommunistischen Hezer hat auch auf die tschechischen Parlamentarier, die noch lange nach Schluß der Sitzung in erregten Gruppen den Zwischenfall besprachen, ihren Eindruck nicht verfehlt.

Sowjetrußland weist 10 Reichsdeutsche aus

Berlin, 25. Februar.

Der deutschen Botschaft in Moskau ist vom Außenministerium amtlich mitgeteilt worden, daß die seit Monaten in Haft befindlichen Reichsdeutschen: die Ingenieure Franz Melchior, Arthur Thilo und Paul Bärowald, der Viehhändler Wilhelm Pfeiffer, der Chauffeur Otto Goldschmidt, die Werkmeister Eugen Klein und Otto Fischle, der Techniker Emil Parisch, der Lithograph Otto Walther und die Studentin Tatjana Bärowald, im administrativen Gerichtsverfahren zur Ausweisung aus der Sowjetunion verurteilt worden sind. Gründe für ihre Ausweisung wurden nicht angegeben. Damit hat die Sowjetgewalt diesen 10 Reichsdeutschen wohl die Freiheit wiedergegeben, sie hingegen ihrer bürgerlichen Existenzgrundlage beraubt. Einen Beweis für irgendwelche Verschulden dieser zehn ist die Sowjetregierung bisher schuldig geblieben.

Außerdem sind noch immer 33 Reichsdeutsche in Sowjetrußland in Haft, über die die Sowjetregierung trotz zahlreicher Schritte der deutschen Botschaft jede Auskunft verweigert. Es muß erwartet werden, daß auch über ihr Schicksal möglichst bald Klarheit geschaffen wird.

„Fredericus“-Film - Raubzuchtgefährlich

Wien, 25. Februar.

Der „Fredericus“-Film ist in Oesterreich zugelassen und in Wien anstandslos aufgeführt worden. In Graz hingegen haben es gewisse „vaterländische“ und adlige Vegetarier auf diesen Film abgesehen: Nachdem sie schon einmal ein Verbot des Filmes erwirkt hatten, gingen sie nach seiner Wiedergelassung zu einem vom Kerikalien „Volkblatt“ unterstützten Großangriff

über, veranstalteten eine — nebenbei mißglückt — Störung der Filmvorführung und lieferten dem Landeshauptmann Dr. Stephan, auch ein Merkmal, die Handhabe, den Film wegen „der berechtigten (?) Enttötung über die Herabsetzung des österröchischen (?) Volkes“ durch den Bildstreifen zu verbieten.

Die Welt in wenigen Zeilen

Sieben Offiziere tödlich verunglückt

Die Zahl der Toten bei dem Unglück, das sich auf dem Lebensplatz Brasschert bei Antwerpen ereignete, hat sich inzwischen auf sieben, die der Verletzten auf zwölf erhöht. Sämtliche Verunglückten sind Offiziere. Das Explosionsunfall ereignete sich bei einer Pionierübung, an der eine geschlossene Gruppe von 33 Offizieren und Offiziersanwärter teilnahm.

Rur noch 44 Plededrockschen in Berlin

Die Zahl der „eisernen Plede“ in Berlin ist seit 1933 in stetigem, raschem Steigen begriffen. 1933 gab es in der Reichshauptstadt 1462 Zugmaschinen, heute sind es bereits 2575. Demgegenüber erfüllt sich an den letzten Plededrockschen Berlins schicksalhaft das Geleß der Zeit. Die neueste Zählung hat ergeben, daß die Zahl der „Plededrockschen“ um weitere 13,7 v. H. abgenommen hat, Anfang 1936 waren es noch 51, Anfang dieses Jahres dagegen nur noch 44.

Deutsche Auslandsingenieure auf der Leipziger Messe

Im Rahmen der am 28. Februar beginnenden Leipziger Frühjahrsmesse veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft für Auslands- und Kolonialtechnik im Verein Deutscher Ingenieure (VDI) am 8. März die dritte Tagung der deutschen Auslandsingenieure. Den Ehrenvorsitz übernimmt Ministerialrat Reichard, Präsident des Verbandes der deutschen Wirtschaft.

120 Massenquartiere für das 12. Deutsche Sängerbundesfest

Das Ende Juli beginnende 12. Deutsche Sängerbundesfest wird weit über 100 000 Sänger und Besucher in Breslau versammeln. Da die vorhandenen Unterkünfte für diese Scharen nicht ausreichen, wird man 120 Säle als Massenquartiere einrichten, zum Teil mit Betten, die der Deutsche Sängerbund selbst zur Verfügung stellen kann.

Sowjetwirtschaft!

Im Gebiet von Arachnjarik in Mittelrußland wird nach einem Bericht der Moskauer „Pravda“ 25 000 Hektar Acker nicht abgeerntet worden und jetzt eingeeignet. Das Blatt schiebt diese und andere Misere auf die „Verletzung der Sowjet-Demokratie“.

Chinesischer Kommuniflengeneral auf der Flucht

Der berühmte chinesische Kommuniflengeneral Ma, der vor mehreren Jahren den Forscher Sven Hedin festgenommen hatte, ist nach Moskau geflüchtet. In Kantinger Kreisen rechnet man mit einem großen Schlag der Kommunisten gegen die Kanting-Regierung, an dessen Vorbereitung der Sowjetjude Borodin-Grusenberg und der Tschefist Peters beteiligt sind.

Japanisches Spionage-Knochengefäß

Dem japanischen Reichstag ist ein Geschenk aus der Verschärfung der Spionageabwehr zugestellt worden, das sich hauptsächlich gegen Rußland richtet. Unter anderem wird das Befahren gewisser japanischer Gewässer überhaupt verboten.

Politische Kurznachrichten

Belegung des deutsch-litauischen Warenverkehrs

Die Besprechungen der deutsch-litauischen Regierungsausschüsse in Berlin sind erfolgreich abgeschlossen worden. Eine Reihe von dringlichen Fragen der Ein- und Ausfuhr konnte in zufriedenstellender Weise geklärt werden.

Lagerhäuser für Gasmasfen in England

In Manchester und London sind zwei Bezirkslagerhäuser für die Einlagerung von 4 Millionen Gasmasfen errichtet worden. Weiter elf solche Lagerhäuser werden noch an verschiedenen Punkten des Landes errichtet. Außerdem sollen noch weitere Lager für die Gasmasfen errichtet werden, von denen bei drohender Kriegsgefahr die Bevölkerung beteiligt werden soll. Gegen Bombenangriffe werden zusätzliche Feuerbestimmungen erlassen.

Hollands Nationalfarben Rot-Weiß-Blau

Der langjährige holländische Flaggentritt ist durch einen königlichen Beschluß entschieden worden: Danach sind die Nationalfarben der Niederlande rot-weiß-blau. Damit verabschiedet die bei den Holländern sehr beliebte historische Flagge orange-weiß-rot.

847 jüdische Freiheit

Internationale Judenverbände haben von der portugiesischen Regierung die Rücknahme der Ausweisungsbefehle gegen Juden, die wegen kommunistischer Taten festgenommen worden waren, verlangt. Die portugiesische Regierung hat darauf gemäß jedes Eingehens auf diese Unverschämtheit geantwortet.

Neue Verfassung in Estland

Der Entwurf der neuen estländischen Verfassung ist der estnischen Nationalversammlung zugestimmt worden. Er läßt im allgemeinen eine Stärkung der Macht des Staatsoberhauptes hinaus. Die Selbstverwaltung der völkischen Einheiten zur Wahrnehmung ihrer kulturellen und sozialen Belange wird beibehalten. Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht erhält besondere Befugnisse.

Senatspräsident Geisler in Bialowiza

Der Danziger Senatspräsident Geisler ist zur Teilnahme an der zweiten polnischen Staatsjagd dieses Winters im Forst von Bialowiza als Gast des polnischen Staatspräsidenten nach Polen gereist.

Irishes Freiwilligenverbot angenommen

Der irische Landtag hat mit 77 gegen 50 Stimmen das Verbot der Beförderung von Freiwilligen und Kriegsmaterial nach Spanien angenommen.

Das Geba-Buch eingezogen

Das Buch des tschechoslowakischen Sendelien in Bukarest, Jan Seba, in dem die Geschichte eines tschechoslowakischen Korrespondenten über rumänische und polnische Gebiet zur unmittelbaren Verbindung mit Rußland gezeichnet wurde, ist auf Wunsch der Prager Regierung zurückgezogen worden.

„Wille zum Welthandel“

Die alljährliche große Kundgebung der Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP auf der Leipziger Frühjahrsmesse steht in diesem Jahre unter dem Motto „Wille zum Welthandel“ und findet am 1. März um 10.30 Uhr statt. Es sprechen Botschafter SS-Gruppenführer von Ribbentrop und der Leiter der Kommission, Reichsamtleiter H. Bernhard Röhrer.

Deutsche Kolonialflagge zurückgegeben

Sir Claude Hollis überreichte am Mittwochabend dem deutschen Botschafter von Ribbentrop eine Flagge, die bis 1918 auf dem Regierungsgelände in Longo (Deutsch-Ostafrika) geweht hatte und dann in die Hände eines Unteroffiziers der südafrikanischen Armee gelangt war.

Toni Zaggler

Volksroman von Hans Kraft

Urheberrechtlich durch Verlagsanstalt Rang, München 72. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Auf Schleichwegen ist er dann in Riels Hütte geflüchtet und hat sich den ganzen Tag versteckt gehalten, ohne Neuse oder Gewissensbisse zu empfinden.

Und nun geht der Zaggler Toni heil und gesund vor der Leiche eines anderen her.

Riel erscheint unter der Hüttentür. Ihr Gesicht hat keine Farbe mehr. Sie muß sich mit den Händen an der Mauer stützen und ihre Stimme hat jeden Klang verloren, als sie sagt:

„Bartl, was hast du angestellt?“

„Wer ist es denn?“ fragt er gespannt und man merkt, daß er absolut nicht so sicher ist, wie er sich den Anschein geben will.

„Der junge Kerber! Der Brandl-Monika ihr Mann!“

„Der?“ Bartls Gesicht erhellt sich. „Gut geht alles, Riel. Kein Mensch wird auf mich einen Verdacht haben. Nur g'scheit sein, Weiberl. Und von nix ebba's wissen, wenns drauf ankommt. Verstehst?“

Aber die Riel hört schon lang nicht mehr auf ihn. Sie lehnt an der Stiege und schluchzt zum Götterbarman.

Heimweh

Graf Bruggstein lebt sehr einsam in seinem Jagdhaus am Patruaker, zwei Stunden von Budapest entfernt. Er will es sich nicht gestehen, daß sein Herz krank sei. Und auf einmal kommt ihm der Gedanke, daß sich der Arzt, der ihn damals in München untersuchte, auch geirrt haben könnte. Zum mindesten hat er übertrieben, denkt Graf Bruggstein. Also sucht er einen andern Arzt in Budapest auf.

Der Arzt ist ein höflicher Mann und nimmt es genau mit der Untersuchung. Seine Auskunft klingt auch viel gefälliger und schonender, als die seines Münchner Kollegen. Aber immerhin sagt er:

„Da ist nicht viel zu machen, mein Herr. Sie müssen sich durchaus schonen.“

„Und auf einen Berg kann ich nicht mehr steigen?“ fragt Graf Bruggstein.

„Warum nicht? Einen kleinen Hügel, bei mäßigem Tempo —“

„Ach was! Kleine Hügel“, unterbricht ihn Bruggstein gereizt. „Auf Berge will ich steigen, auf richtige Berge, so wie früher, wie vor zwei Jahren noch, eh dieser verdammte Siter —“

Der Arzt zuckt die Achseln.

„Bedanere außerordentlich, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie sich solche Sberze mit Ihrem Herzen nicht erlauben können. Es würde Ihren raschen Tod zur Folge haben, während Sie bei einem geregelteten Leben —“

„Dank! Nun weiß ich genug.“

Graf Bruggstein greift nach seinem Hut.

„Und Sie sind ganz sicher, daß Sie sich nicht irren?“ fragt er nochmal.

Der Arzt winkt lächelnd ab.

Jetzt sind doch wenigstens keine Zweifel mehr da. Man lebt also weiter, still und beschiden. Immerhin, man lebt! Man kann die Büchse nehmen und in den Wald gehen. Hat schon ein Gutes und Tröstendes, den kühlen Lauf einer Büchse in den Händen zu spüren. Man kann das Gewehr an die Wange nehmen und ein Wild damit zur Strecke bringen. Am Abend geht man dann heim und man ist gar nicht müde. Der Schlaf wird zwar lange nicht kommen wollen. Aber dafür kann man im stillen Jagdhaus sitzen, kann ein Buch zur Hand nehmen, oder an das denken, was einmal war: ein Sohn, der Leutnant war und in fremder Erde ruht, eine stille, gute Frau, die schon

so früh von ihm gegangen, eine Tochter, die einen Haufen blinder Kinder um sich gescharrt hat und betruet — ein Sohn, der sich losgelagt hat vom Vater —

„Ain, an den will er nicht denken. Mag der drüben aber dem großen Wasser tun, was ihm beliebt. Ihm ist es gleichgültig.“

Gleichgültig?

Hier nehmen Graf Bruggsteins Gedanken plötzlich eine andere Richtung ein. Ist dieser Sohn nicht auch sein Kind, das er einmal liebte? Und hat er als Vater recht gehandelt, daß er ihn von sich gestoßen?

„Schreiben hätte er mir doch einmal können“, spricht Graf Bruggstein laut vor sich hin und erschrickt vor seinen Worten, denn es sind Menschen um ihn, auf dem Weg zu den Anlagen am Rudapest, denen er zuflieht.

„Hügel im langamen Tempo nehmen —“ erinnert ihn die Stimme des Arztes.

Die Hände hinter dem Rücken verdrückt, spaziert er langsam durch die Anlagen.

Da kommt er an eine Bank. Eine junge Frau sitzt dort, sehr jung noch und sehr schön. Als sie den Herrn im weißen Haar vor sich stehen sieht, steht sie auf und will gehen.

„Ich will Sie nicht vertreiben“, sagt Graf Bruggstein.

„Sie vertreiben mich nicht, mein Herr“, antwortet die Fremde in reinem Deutsch. „Für mich ist es Zeit, heimzugehen.“

„Ah, die gnädige Frau ist Deutsch?“

„Allerdings. Und Sie auch?“

Graf Bruggstein nickt.

„Wenn Sie zur Stadt müssen, haben wir denselben Weg. Ich möchte mich gerne anschließen, wenn Sie gestatten. Allerdings bei mir geht es etwas langsamer. Ich bin nämlich krank.“

(Fortsetzung folgt)



Kultureller Rundblick

Goethemedaille für Karl Schönherr

Der Führer und Reichslangler hat dem Theater Dramatiker Dr. Karl Schönherr, der gegenwärtig in Wien lebt, anlässlich seines 70. Geburtstages in Anerkennung seiner Verdienste um die deutsche Kultur...

Deutschland führend im Fernsehen

Über den gegenwärtigen Stand und die Entwicklungsmöglichkeiten des Fernsehens hielt dieser Tage Professor Dr. F. Schröder, Berlin einen ausführlichen Vortrag im Stuttgarter Planetarium, dessen guter Besuch die lebhafteste Anteilnahme weckte...

Abdank der Parteiführer-Festwoche in Stuttgart

Mit einer Fülle von musikalischen Werken: elf Chorantaten, acht Solostimmen, die Wissa bezieht, ein großes Orgelwerk und zwei Kammermusikkompositionen feierte Stuttgart die 8000. Wiederkehr des Geburtstages des großen norddeutschen Liederdichters...

Aufführung in Ulm

Zum Gedenkjubiläum brachte das Ulmer Stadttheater zugleich mit einer Anzahl anderer deutscher Bühnen das Schauspiel „Lodg“ von Hans Geur, das in einer kostbaren Ausstattung...

„Neuer Weltaktabend“ im Ulmer Stadttheater. Beschwinger Lang ein phantastisches Spiel der Farben und eine flüchtige, leichte Musik, das bildete den Inhalt des „Neuen Weltaktabends“...

Aus Württemberg

In diesen Tagen hat August Schädel aus Reckartsum in aller Stille seinen 90. Geburtstag gefeiert. Der Bürgermeister hat dem Jubilar die Glückwünsche der Stadt übermittelt.

Die von Metastad bei Wangen i. A. nach der Bärleber Augenbrücke führende Straße ist durch einen Erdrutsch am Argentaie ungedehrt geworden. Die Bürger der Augen haben das hohe Ufer unterstützt und zum Abtransport gebracht.

Der Verein der Mächt. Train-Offiziere in Ludwigsburg hat am 25. Februar am Grabe des Königs in Ludwigsburg einen Kranz niedergelegt.

Eßlingen, Kreis Heilbronn, 25. Februar. (Im Maschinengetriebe zermalmt.) In der unteren Mühle in Eßlingen ereignete sich anfangs der Woche ein tödlicher Unglücksfall, der erst am Tag darauf entdeckt wurde.

Wasserleitungs, Kreis Heilbronn, 25. Febr. (Im Bergwerk tödlich verunglückt.) Am Mittwoch ereignete sich in der sog. Rutsche, in die das Erz hineingehauselt wird, ein tödlicher Unglücksfall.

Zwei tödliche Anfälle. Freudenstadt, 25. Februar. Am Mittwoch ereignete sich in der Bahnhofstraße in Freudenstadt ein tödlicher Unglücksfall, dem der 23jährige Alt-Kreuz-Breit-Willy Schmidt, Freudenstadt, zum Opfer fiel.

Reiflose Erfassung des Altmaterials. Die Organisation der Altmaterialwirtschaft in Württemberg. nsg. Stuttgart, 25. Februar.

Reiflose Erfassung des Altmaterials

Nachdem durch die Anordnungen der Geschäftsguppe Rohstoffverteilung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring eine umfassende Grundlage für die Sicherung und Erfassung des Alt- und Abfallmaterials gegeben ist, hat die Unterabteilung Groß-Ein- und -Ausfuhrhandel der Reichswirtschaftskammer für Württemberg und Hohenzollern zu einer Sitzung eingeladen.

Unser Gau vorbildlich

Die erste Anordnung betraf die Sicherung des Altmaterials in den Haushaltungen und Kleingewerbebetrieben. Hier wurde festgestellt, daß sich die Regelung im Gau Württemberg-Hohenzollern des vom Gauleiter berufenen Gauausschusses bewährte und schon zahlreiche andere Gauen zu ihr übergegangen sind.

Vg. Dieterle streifte kurz die Großstadtsammlung durch die Stadtkammer, die in den Städten Groß-Stuttgart, Eßlingen, Ulm, Heilbronn, Reutlingen und Ludwigsburg bereits am 1. Februar begonnen hat und die Sammlung in den übrigen Stadt- und Landgemeinden, die am 1. März beginnt.

Entrümpelung der Landschaft

Eine zweite Anordnung, welche in Württemberg von 1. bis 20. März durchgeführt wird, betrifft eine einmalige Aktion für die Entrümpelung von Landschaft und Dorf von Alteiseln. Die Erfassung die-

lötel. — In Röt fiel das siebenjährige Ednhagen des Ritterrainbauern Christian Frey rückwärts in einen in der Stube auf dem Boden stehenden Kessel mit kochendem Wasser. Es hat sich derart verbrüht, daß es den Verletzungen erlegen ist.

Wieder zwei Stuttgarter verunglückt

Auf verbotener Schiloue abgeköhrt — Einer gerettet

Wie aus Innsbruck gemeldet wird, weilten seit einiger Zeit am Reschenpass ungefähr 40 reichsdeutsche Hochschüler aus Stuttgart zum Winterportausflug. Trotz des strengen Verbots des Kurleiters, selbständige Schilouänderungen auszuführen, entfernten sich am Dienstag die beiden Studenten Max Hecht und Trautteur heimlich aus dem Gasthaus und unternahmen eine Schilou auf das sog. Bergel, östlich des Reschenpasses.

12 1/2 Jahre Zuchthaus für Jungblut

Nabensburg, 25. Februar.

Der berüchtigte Ein- und Ausbrecher Jungblut war von seinem ihm ebendürftigen Gefinnungsgeossen Ruch verpfiffen worden, zwei Brände gelegt zu haben. Wegen dieser Brandstiftungen hatte er sich nunmehr vor dem Schwurgericht Nabensburg zu verantworten.

Reiflose Erfassung des Altmaterials

Das Material erfolgt durch den Einzug der EA., EA. und REKA-Formationen unter Leitung der Geheimräte der Partei und Mitwirkung der Bürgermeister und Bauernführer. — Bei förmlichen vorgenannten Anordnungen ist die Partei propagandistisch und in ehrenamtlicher Tätigkeit ein- und tätig.

Anordnung für die gewerblichen Betriebe

Die bis jetzt erwähnten Anordnungen sind in gewissem Umfang der Öffentlichkeit bereits bekannt gegeben worden. Als Schlüsselstein in den Anordnungen kamen hinzu die Richtlinien für die Erfassung des Alt- und Abfallmaterials in den gewerblichen Betrieben.

Eintrag der DAF

Der DAF ist innerhalb der Anordnung der Propaganda in den Betrieben zugewiesen, um dort den Gedanken der reiflosen Erfassung des Materials zu vertiefen und für die Zukunft zu sichern. Die Organisation der gewerblichen Wirtschaft hat in ihren sachlichen Gliederungen die Betriebsführungen in gleicher Weise aufzufordern und alle Verwertungsmöglichkeiten des Altmaterials im Einzelnen mit der Unterabteilung Groß-Ein- und -Ausfuhrhandel in der Reichswirtschaftskammer zu gewährleisten.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtleichmarkt vom 25. Februar

Kaltried: 17 Ochsen, 62 Bullen, 49 Kühe, 21 Färsen, 306 Kälber, 664 Schweine, 6 Eshen. Preise: Ochsen a 43-44, b 40; Bullen a 42, b 39; Kühe a - , b 35-36, c 30-32, d 22-24; Färsen a 42-43; Kälber Besondere Rälber a 56 bis 62, b 46-55, c 38-40; Schweine a 52, b 51, 52, b 2. 52, c 51, d 45, e 48, Sauen 1. 51-52, 2. 50 RM, für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Heilbronner Schlachtleichmarkt vom 23. Febr. Kaltried: 7 Ochsen, 30 Bullen, 11 Kühe, 42 Färsen, 140 Kälber, 430 Schweine. Preise: Ochsen a 42-45; Bullen a 42-43, b 38-39; Kühe a 42 bis 48, b 35, c 32, d 15-18; Färsen a 43-44; Kälber a 56-62, b 41-55, c 30-40; Schweine a 52, b 51, 52, c 51, d 48; fette Specklauer 52, andere Sauen 50 RM, für je 50 Kilogramm Lebendgewicht.

Verbraucherhochstapelle für Speisefartoffeln. Der Kartoffelwirtschaftsverband Württemberg hat mit Zustimmung des Reichsministeriums als Preisbildungstelle für Baden-Württemberg und Hohenzollern...

Wirtschaftliche Wochenbau

Die Aktienmärkte waren freundlich, da besonders für Montanwerte die günstige Marktlage für Kohle und Eisen entgegen. Gegen Ende der Woche trat größere Geschäftstillheit bei unheimlicher Tendenz ein, da Publikum und Äuße Zurückhaltung übten und die zur Verfügung stehenden Mittel für die Zeichnung auf die neue Emission bereitgestellt wurden.

Der Geldmarkt blieb weiter recht flüchtig. Tagesgeld hielt sich bei einem Satz von 2 bis 2 1/2 Prozent. Der Solawechselmarkt hat eine Milliarde überschritten, so daß sich die Frage eines weiteren Ausweitungsschrittes erhebt.

Die Versorgung mit Weizen entspricht noch immer nicht dem Bedarf, da das Hochwasser das Herankommen schwimmender Partien hinausschob. Auch für Roggen hat sich etwas größere Nachfrage eingestellt.

Die Großhandelskinderziffer war mit 105,5 gegenüber der Vorwoche (105,6) nur wenig verändert. Auf den Märkten der industriellen Rohstoffe und Halbwaren lagen die Preise der Nichtfermetalle Kupfer, Zink und Zinn und der zugehörigen Halbmetalle höher.

Auf den Viehmärkten hat sich nichts Bedeutendes verändert. Die Zufuhren von Weidvieh und Schweinen waren ausreichend. Hier erfolgte wie üblich Zuteilung. Kälber und Eshen kamen in größerer Zahl auf den Markt, die Preise sind etwas zurückgegangen.

Aus dem Heimatgebiet

Es muß Dein Ehrgeiz sein, an jeder Gelegenheit Dich des Opfers für das G.M. zu entsinnen.

Aus der Kreisstadt Neuenbürg

Schaufensterwettbewerb. Der Kreisfachgruppenleiter des Einzelhandels teilt mit, daß im Kreis Neuenbürg der Schaufensterwettbewerb im Rahmen des Reichsbewerbswettbewerbs vom 28. Februar bis 6. März durchgeführt wird. Dieser Zeitpunkt wurde deshalb beibehalten, weil er am günstigsten liegt.

Milde Winter

Wir haben einen Winter, der in seiner Verträglichkeit dem nassen, unbekanntlichen Sommer 1936 gleicht. In den Monaten, wo es recht kalt, wo die Natur unter der tiefen Schneedecke schlummern soll, war es verhältnismäßig mild, so daß man da und dort Frühlingssboten feststellte. Man lobt diese Anzeichen nicht und betrachtet sie mit besonderer kritischen Augen. In früheren Jahrhunderten gab es solche abnorme Winter ebenfalls, wenn die ganz großen Fälle auch selten sind. Johann Peter Hebel, der berühmte Schwarzwälder Schriftsteller und Dichter, schreibt in seinem prächtigen „Schwäbischen Kleinlein des Rheinländischen Hausfreunds“ anno 1808, daß der Winter 1806/07, also vor 130 Jahren, so warm und schneearm war, daß bereits zwischen Weihnachten und Neujahr Weizen gepflügt und Walderdbeeren gesammelt werden konnten. Jener abnorme Winter hat viel Verwunderung hervorgerufen, aber den armen Leuten wohlgetan. Er bekam daher vom Volksmund den Namen „Armenewinter“, was bedeutet, daß die Armen wenig Holz für Heizzwecke brauchten und nicht so streuen brauchten. An einer Stelle heißt es: „Der und Jener, der lebt frohlich in den Anandosen herumbringt, wird in sechs Jahren einmal als alter Mann auf der Dankschank sitzen und seinen Enkeln erzählen, daß er anno 1806/07, als der Franzos in Polen war, zwischen Weihnachten und Neujahr Erdbeeren gegessen und Weizen gepflügt habe“. Er fährt dann an, daß im Verlauf von 700 Jahren solche übermäßig milden Winter 28 Mal vorkamen.

Der einige Kostproben von anormalen Wintern: 1289 war es um die Jahreswende so warm, daß die Jungfrauen an Weibhosen und Dreifüßig Keuze von Frühlingsschmücken trugen. Im Jahr 1420 blühten im März bereits alle Obstbäume, so daß es im April schon Strichen gab und die Reben blühten. Im Mai jubelte man die ersten reifen Traubenbeeren. Im Winter 1588 herrschte um die Jahreswende ebenfalls eine sommerliche Wärme. Vom Winter 1572 heißt es, daß Anfang Februar schon die Wärme ausstrahlte und die Äpfel reifeten. Anno 1685 stand an Okeren das Korn in den Ähren und 1617 und 1639 waren schon im Januar die Vögel und Treffeln lustig. Auch die Winter 1722 und 1745 waren überaus mild. Auch im letzten Jahrzehnt und im laufenden waren solche zu verzeichnen, wenn auch nicht in dieser großen Form wie früher. Diese Erscheinungen sind es immer geben, freilich aber haben wir Menschen verwundert auch vor der Laune der Natur, die eben nicht immer so tut, wie wir es gerne hätten, sondern ihren eigenen Gesetzen folgt.

Im Vierjahresplan ist der Ziegenhaltung ein breiter Rahmen zugewiesen. Der Ziegenbestand muß um eine Million Ziegen vermehrt werden, um die Einfuhr von Milch, Fett und Käse senken zu können. Durch Steigerung der Bestände der heimischen Ziegenhalter allein kann dieses Ziel nicht erreicht werden; es gilt Neuland zu schaffen und die Leistungen müssen gesteigert werden. Hierüber wird kommenden Sonntag in einer Versammlung gesprochen werden, der ein guter Besuch zu wünschen wäre. (S. Inserat.)

Stößen a. Eng. 21. Febr. Mittwoch nachmittags gegen 3 Uhr ereignete sich in der Straßengasse beim Hainischen Haus ein Verkehrsunfall, der darauf zurückzuführen war, daß ein talanwärts fahrender Lastkraftwagen nicht vorchriftsmäßig auf der rechten Straßenseite fuhr. Der Fahrer eines aus Richtung Wildbad kommenden Lastwagens erlitt die Gefahr des Zusammenstoßes bei der Fahrzeug- und Bremsen seines Wagens stark nach rechts, rammte dabei jedoch die Stützmauer, so daß der Motorwagen erheblich beschädigt wurde. Menschen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden.

Trostlos. 21. Febr. (Auszeichnung.) Anlässlich einer Besichtigung von Bäuerlichen

Waldbetrieben innerhalb der Landesbauernschaft Württemberg wurde dem Bauern David Kentschler in Untertollbach, Gemeinde Tegelbach, für beispielhafte Pflege seines Waldes eine Anerkennung sowie Ehrengabe und Anerkennungsurkunde zugesprochen.

Waisbach. 22. Febr. In vergangener Woche wurden hier die Luftschuhhandwerke ausgebildet. Am Samstagabend wurde dann die Vereidigung derselben auf dem Rathaus vorgenommen. Anschließend begaben sich die Kursteilnehmer in das Gasthaus zum „Löwen“, wo ein Kameradschaftsabend abgehalten wurde. In Beginn sprach unser Politischer Leiter Steininger vom Wesen des wahren Nationalsozialismus, von dessen Erfolgen und von dessen Zielen. Wenn wir unsere Bevölkerung auch für den Fall einer Luftschuhreise ausbilden müssen, so sei unser Führer doch der beste Garant für den Frieden. Hauptlehrer Weber stellte die Zuhörer durch einen Bericht eines Frontsoldaten in vorderster Stellung, während Zimmermeister Keger Fronterlebnisse als Sanitäter zum Besten

gab. Unterbrochen wurden diese Stimmungsberichte durch musikalische Darbietungen von Derrn und Frau Weber. Dadurch daß verschiedene Gedichte in schwäbischer Mundart von einem Teilnehmer vorgetragen wurde, kam auch der Humor zu seinem Recht. Sangesfrohe Jugend hat dann noch manche heitere und ernste Volksweise angestimmt, so daß dieser Kameradschaftsabend einen recht harmonischen Verlauf genommen hat. — Am Helldengedenktag hat unser Politischer Leiter Steininger vor dem Gottesdienst bei kühnem Wetter in einer Ansprache der Toten gedacht. Er legte sodann am Gedendstein in Waisbach einen Kranz nieder. Nach dem Gottesdienst begab man sich geschlossen zum Gefallenengedenkstein in Jähen, wo von Bürgermeister Stoll ein Kranz niedergelegt wurde. Mit dem Lied vom guten Kameraden fand die Feier ihren Abschluß.

Zur Blutreinigung! Sani-Deoys! Pflanzlich / keine Toxikation. In Apothek. u. Drogerien

Jahres-Hauptversammlung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes in Neuenbürg

Neuenbürg. 20. Febr. Unter Vorsitz von Kreisfachgruppenleiter Straßer, Wildbad fand gestern im „Varen“-Saal die Jahres-Hauptversammlung des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes statt. Anschließend an die Begrüßungsworte wurde in vielstündlicher Weise der im letzten Jahre verstorbenen Mitglieder gedacht und sodann in die Beratungen eingetreten.

Als erster Redner sprach Obersteuerinspektor Dechner-Neuenbürg über die Führung des Wareneingangsbuches in den Gaststätten- und Beherbergungsbetrieben. Herr Dechner betonte, daß die Aufschriebe der Steuerbehörde und dem Betriebsinhaber zuverlässig Aufschluß geben, wenn die Einträge vollständig durchgeführt werden. Die lehrreichen Darlegungen des Beamten, die er an einigen Beispielen noch leichter verständlich machte, wurden dankbar aufgenommen.

Bezirksfachgruppenleiter Reichert-Stuttgart behandelte die für das Fremden-gewerbe wichtige Frage der Preisgestaltung. Die rücksichtslose Preisunterbietung, wie sie vor wenigen Jahren noch groß zu Tage trat, führte zu einer ganz empfindlichen Schädigung des Gewerbes und es war höchst notwendig, daß durch gesetzgeberische Maßnahmen diese Auswüchse beseitigt wurden. Der Preisbildungsfrage gilt daher nach wie vor besondere Aufmerksamkeit. Betriebsinhaber, die ihre Leistungen zu Sonderpreisen anbieten, schädigen den Berufsstand und haben entsprechende Folgerungen zu gewärtigen. Der Leiter der Landesgeschäftsstelle, Herr Dr. R. Schenck-Stuttgart griff eine Reihe wichtiger Punkte heraus, die er in einprägsamer Form behandelte, so die Konfessionsierungsfrage der Gasthausbetriebe, Privatzimmervermietung, Anträge, Tarifordnung für Fremdenheime, Unfalls- und Versicherungsfragen, alles Angelegenheiten, die in diesem für unseren Kreis ausschlaggebenden Gewerbe eine nicht untergeordnete Rolle spielen.

Hg. Erb-Stuttgart, der Fachgruppenleiter für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Hausverwaltung der D.M.F., gab wertvollen Aufschluß über soziale Fragen und verwies auf die zwischen der Wirtschaft-

und Fachgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe zustande gekommene Arbeitsgemeinschaft, die sich beiderseits vorteilhaft auswirken wird. Notwendig sei die berufliche Weiterbildung und die Heranziehung eines leistungsfähigen, tüchtigen Nachwuchses beiderlei Geschlechts. In seinen richtungweisenden Ausführungen ging Bezirksgruppenleiter Rommel-Stuttgart davon aus, daß sich im großen Aufschwung seit 1933 das gastronomische Gewerbe sehr wohl sehen lassen kann. Das Ziel der Bemühungen ist ein leistungsfähiges, sauberes Gastgewerbe, das in der Welt etwas gilt und das wahr macht, was Minister Dr. Goebbels treffend ausgedrückt hat: „Die deutsche Gaststätte ist die Visitenkarte Deutschlands!“ Sodann verwies er auf die Bedeutung des großartigen Vierjahresplanes. In allen Gaststätten muß der Kampf gegen den Verfall energisch durchgeführt werden. Millionen Mark gehen dem Volkswesen jedes Jahr durch den Mitleimer der Hotels, Gaststätten usw. verloren. Hier heißt es Verantwortungsbewußt handeln. Das Gleiche ist auch notwendig bezüglich der Ausgestaltung der Speisekarte. Sie müsse einseitlicher, aber besser werden. Die Verein-sachung wird sich für die Betriebe vorteilhaft und für die Gäste günstig auswirken. Dann hob er die Notwendigkeit der weltanschaulichen Schulung hervor. Dem Gastwirt erwachsen diesbezüglich besondere Pflichten vor Volk und Vaterland. Hg. Rommel schloß seine anerkennende Rede mit dem Hinweis auf das heroische Beispiel treuer Pflichterfüllung durch den Führer, der das deutsche Volk vor dem Volkswind und damit vor der Verderbung bewahrt hat; ihm deshalb Vertrauen und sein gewaltiges Aufschwung unterstützen, müsse die Parole eines jeden Volksgenossen sein.

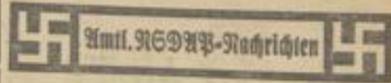
Kreisgeschäftsführer der D.M.F., Hg. Rothfuß, übertrug die Leitung der Tagung die Größe von Kreisleiter Böhle. Der Versammlungsleiter schloß die arbeitsreiche Schulungstagung mit einem dreifachen Siegel auf den Führer und Reichsführer, woran sich der Gesang der beiden vaterländischen Lieder schloß.

Hauptversammlung des Musikvereins Wildbad

Wildbad. 20. Febr. Die Leitung des Musikvereins hatte auf vergangenen Sonntagabend die Mitglieder zur ordentlichen Hauptversammlung in das Hotel „Kühler Brunnen“ eingeladen, um Rechenschaft abzulegen über die umfangreiche Arbeit der Kapelle und die erfreuliche Tätigkeit des Verwaltungsrates innerhalb des abgelaufenen Vereinsjahres. Man hätte täglich erwarten können, daß sich zu dieser Versammlung eine größere Anzahl passiver Mitglieder eingeladen hätte. Aber, wie das nun schon jahrelang so fortgeht, waren es auch diesmal wieder, neben den vollständig erschienenen Aktiven, nur wenige Passivisten, die den Musikern für ihre aufopfernde Arbeit im Dienste der Allgemeinheit durch ihre Erscheinung Interesse entgegenbrachten und sich eng verbunden mit dem Verein fühlten.

Der Vorsitzende, Oberlehrer Kern, der seit dem Wegzug des früheren Vorstandes Weber die Geschicke des Musikvereins leitet, sprach in seinem Begrüßungswort besonders den anwesenden Passiven für ihre treue Gesellschafter seinen Dank aus. In seinem Ge-

schaftsbericht gab der Vorsitzende ein getreues Bild von der Arbeit und Sorge, die die Leistung wie die Kapelle erfüllt. Neben vier abgehaltenen Verwaltungsratsitzungen mußten verschiedene Regelungen gesucht werden: Entschädigung an die Musiker bei ihrer Tätigkeit für die Stadtgemeinde und die Partei; Beschaffung von Bl-Formationen; die Vereins-Uniform- und Antragsentfrage, die nach den Ausführungen des Vorsitzenden eine glückliche Lösung gefunden haben. Daß auch Differenzen geschlichtet und Ausflüsse getätigt werden mußten, sind wenig erfreuliche Erscheinungen, doch waren besonders letztere erforderlich, um Ordnung in die Kapelle zu bringen. Mit Genugtuung wurde die Mitteilung aufgenommen, daß die Kapelle als erste im Kreis zur Bl-Kapelle ernannt wurde, was ihr zu besonderer Ehre gereicht. Um ein Bild von der Tätigkeit der Kapelle zu bekommen, sei hier angeführt, daß diese für den Verein neun Mal, für die Stadt und die Partei 27 Mal, für die Feuerwehr sechs Mal, für die Stadtverwaltung und das Theater je fünf Mal und



Partei-Organisation

Kreisgruppe Neuenbürg. Sämtliche Zellen- und Blockleiter haben sich am Montag den 1. März 1937, abends 8 1/2 Uhr, auf dem Ortsgruppen-Geschäftszimmer einzufinden. Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP Ortsgruppe Wildbad. Heute abend 8 1/2 Uhr findet im Saal des Bahnhofshotels ein Ortsgruppenabend statt. U. a. werden Lichtbilder von unseren Autobahnen gezeigt. Es besteht Teilnahmepflicht für die Politischen Leiter, Blockleiter, Parteigenossen und Angehörigen der Ortsgruppen.

Kreisgruppe Neuenbürg. Sonntag abend 8 1/2 Uhr findet in Schwann im Gasthaus zum „Waldhorn“ eine große Versammlung statt. Es spricht Hg. Gaubner-Roh über das Thema: „Das Ziel der deutschen Revolution“. Für Hg. und Gliederungen ist Erscheinen selbstverständlich, sowie für alle Deutschdenkenden Volksgenossen ist es Pflicht, an dieser Versammlung teilzunehmen. Der Ortsgruppenleiter.

Kreisgruppe Neuenbürg. Sonntag abend 8 1/2 Uhr findet in Schwann im Gasthaus zum „Waldhorn“ eine große Versammlung statt. Es spricht Hg. Gaubner-Roh über das Thema: „Das Ziel der deutschen Revolution“. Für Hg. und Gliederungen ist Erscheinen selbstverständlich, sowie für alle Deutschdenkenden Volksgenossen ist es Pflicht, an dieser Versammlung teilzunehmen. Der Ortsgruppenleiter.

NSDAP Ortsgruppe Döbel, Jelle Dönnach. Am Sonntag den 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, findet im Gasthaus zum „Hirsch“ in Dönnach eine öffentliche Versammlung statt. Es spricht Kreisfachgruppenleiter Kern. Erscheinen der Mitglieder sowie der Mitglieder der Gliederungen ist Pflicht. Der Ortsgruppenleiter.

Stützpunkt Engstfäule. Am Samstag den 27. Februar 1937, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur „Krone“ eine Erziehungsbildung der NSDAP statt. Redner: Hg. Roh, Jerebenschadt. Sämtliche Gliederungen und Hg. haben daran teilzunehmen. Volksgenossen willkommen. Der Stützpunktleiter.

Partei-Amt mit betriebsorganisatorischen

D.M.F. Ortsgruppe Wildbad. Sämtliche Amtswalter der D.M.F., Ortsgruppe Wildbad, haben zu dem Sprechabend der NSDAP, Ortsgruppe Wildbad, heute Freitag den 26. Februar 1937, abends 8 1/2 Uhr, im Bahnhof-Hotel zu erscheinen. Der Ortsobmann der D.M.F. Wildbad.

Hj., J.V., RdM., Jh.

Für die Feilscherei der Gesellschaften 1 und 4/126 ist am Samstag den 27. 2. 1937 Feld-schendienst. Beginn 18 Uhr.

Deutsches Jungvolk in der D.M. Stamm 1/126 Neuenbürg. Der Feilschdienst vom Jung-damm 122 läuft statt vom 1.-7. März vom 7.-14. März in unserem Stamm. Die neuen Termine sind sofort an den Stamm zu melden. — Die Verwaltungsstelle hat im letzten Rundschreiben 6/37 festgestellt, daß die Vermögensaufstellung der Fähnlein 2, 3, 4, 5, 6, 7/126 noch nicht eingereicht ist, ferner ist der Termin für die Kassenberichte nicht eingehalten worden. Dies ist auf dem schnellsten Wege nachzuholen. Der Führer des Stammes 1/126, Neuenbürg.

Bei Beerdigungen elf Mal in Anspruch genommen wurde; außerdem mußte sie bei Ver-einen und Hochzeiten 15 Mal mitwirken und zwei Mal Choralbläser. Rednet man die wöchentlich stattgefundenen Proben hinzu, dann kommt man auf circa 140 Diensttage, die die Musiker zum Wohle der Allgemeinheit selbstlos auf sich nahmen. Angefächelt dieses gewaltigen Pensums wäre es nicht unbedeutend zu verlangen, daß die Bevölkerung Wildbads dem Verein und im Besonderen der Kapelle gegenüber künftig mehr Interesse zeigt, umso mehr, als letztere sich unter der Leitung ihres Dirigenten K. r. m. b. r. u. f. in einem Musikförderer entwickelt hat, der sich überall hören lassen kann.

Der Vorsitzende stützte hierauf dem Dirigenten und den Musikern für die geleistete Arbeit den Dank des Vereins ab und wies darauf hin, daß im Jahr 1938 das 25-jährige Jubiläum des Vereins stattfindet, auf das mit allem Eifer hinzuwirken heute schon Pflicht eines jeden Musikers sei. Die Kapelle habe die Aufgabe, für Wildbad zu werden; Wildbad müsse aus seinem Dornröschenschlaf geweckt werden. Redner und kritischeren habe seinen Zweck, hier tiefe Leistung gegen Leistung. Getrennt dem Einsatz des Führers, dem wir alle verbunden sind, sei nachzusehen, denn nur dadurch könne etwas Großes geschaffen werden. Den Kassenbericht erstattete Kassier Gu-

Kübler's Knaben-Anzüge - Tiroler-Anzüge Sporthemden In reicher Auswahl zu billigen Preisen **Schumacher** Neuenbürg Pforzheim

genannt, der in demnach genauer Ordnung seine schwere Aufgabe erfüllte und einen ehrenvollen Rechnungsabschluss melden konnte. Die Mitgliederbewegung verzeichnet an Ausgang 7 Aktive, 4 Böhlinge und 1 Passive; der Abgang 4 Aktive, 8 Böhlinge und 12 Passive. Der Rückgang soll durch intensive Werbung wieder aufgeholt werden. Insbesondere sollen Böhlinge gewonnen werden, um der Kapelle einen Nachwuchs zu sichern. Schließlich fand noch eine Aussprache statt, deren Klärung dem Verwaltungsrat vorbehalten bleibt.

Mit herzlichen Dankesworten an die Anwesenden konnte der Vorsitzende hierauf die Hauptversammlung, die von Musikstücken umrahmt wurde, beschließen. Wir möchten nun wünschen, daß bei künftigen Hauptversammlungen die passiven Mitglieder des Musikvereins sich mit ihrer Kapelle verbundener fühlen, wodurch sich zweifellos deren Leistungen noch weit mehr als bisher steigern würden. Darum: „Erhaltet euch eure Kapelle durch eure Unterstützung, sie wird sich dankbar dafür erweisen!“

Loffenauer Brief

Der Gedenktag begann bei uns mit dem feierlichen Aufzug der Buben am Kriegerehrenmal, gestellt von den Kriegskameraden. Nach dem Gottesdienst, der das ernste Tagesgebrüge trug, traten sämtliche NS-Verbände und Vereine sowie die Gliederungen der Partei bei dem „Adler“ zum Anmarsch zum Denkmal an. Das „Niederländische Dankgebet“ leitete als allgemeiner Gesang, vom Musikverein begleitet, die Feier ein. NS-Führer Walter Keim trug ein Gedicht zum

Gedenken der Toten von Langemarck vor. Kamerad Keim von der NSDAP sprach als Frontsoldat kurze Gedächtnisworte in feierlicher Art. Zwei Gemeinschaftsgefänge: „Morgensrot“ und „Ich hatt' einen Kameraden“ beschloßen die aus der Einwohnerschaft stark wahrgenommene Gedenkfier.

Nur vor diesem ersten Tag fand im Ort ein weiterer Luftschutzkurs seinen Abschluß. 100 Volksgenossen erhielten ihre gewissenhafte Ausbildung durch den Kursteiter Bürgermeister Keim und Ernst Brude aus Gernsbach, welcher letzterer als erprobter Sanitäter „Erste Hilfe“ schulte. Den Abschluß bildete ein Kameradschaftabend in den beiden Wirtschaften zum „Adler“ und zum „Lamm“. Er mußte leider getrennt werden, weil es uns an größeren Räumlichkeiten noch mangelt.

Nun sind hier bereits 250 Volksgenossen im Luftschutz ausgebildet. Solange die Feldarbeit nicht beginnt, wird die Dorfgemeinschaft sich weiterhin nützlich und zweckmäßig ausbilden lassen.

Letzter Tage ging die etwas überraschend gekommene Nachricht durch das Dorf, daß der seitberige Bürgermeister Hg. Georg Keim auf den 15. März bereits seine neue Bürgermeisterstelle in Wendlingen bei Ehlingen antritt. Während der 13 Amtsjahre hat Hg. Keim in Loffenau sich einen Wirkungskreis erworben, der allerorts von Verbesserung und Verschönerung bereitetes Zeugnis gibt. Es erübrigt sich, all die vielen Arbeiten und Maßnahmen einzeln wiederzugeben. Einzig nur: Loffenau verdankt ihm seinen jüngsten Aufschwung. Der Gesangsverein und die Feuerwehr verlieren ihren tüchtigen und beliebten Führer, der es jederzeit verstanden hat, durch

entgegenkommendes Arbeiten mit einem Leben, gleich wer oder was er auch sei, nur zum Besten dieser Vereine zu wirken.

Zur neuen Stelle, die er durch Wahl aus größerer Bewerberzahl erhalten hat, einwilligen herzliches Glück an!

Auf den 7. März hat der Musikverein seine Hauptversammlung in der „Sonne“ angefaßt. Am 14. März übernimmt der „Liedertanz“ die letzte NSDAP-Sammlung im Ort, verbunden mit dem Eintopfsanntag. Damit verbindet er ein öffentliches Wiederfinden auf den Dorfplätzen.

Ragold, 26. Febr. Nachdem nun Ragold als Luftort anerkannt ist, muß in diesem Jahr erstmals die Kurtaxe erhoben werden. Sie beträgt pro Tag und erwachsene Person 10 Pfennig, für Kinder von 6 bis 16 Jahren 5 Pfennig. — Der Verkehrsverein ließ einen neuen Verkehrsprospekt herstellen. Bürgermeister Mater als Vorsitzender des Vereins gab bekannt, daß Ragold bezüglich der Uebernachungsziffern in Württemberg an 12. Stelle steht — 1936 weilten 1268 AdF-Urlauber in der Stadt, für 1937 sind bereits 8 Sonderzüge von AdF in Aussicht gestellt.

Calw, 26. Febr. Beim Leistungswettbewerb der Regger, der im hiesigen Schlachthaus stattfand, glitt einem Teilnehmer beim Ausschachten eines Tieres das Messer aus der Hand in die Fußgasse. Der Verletzte mußte sofort in das Krankenhaus verbracht werden.

Werbe-Mitalied der NSB.

Wie wird das Wetter?

Auf der Vorderseite des mit seinem Reiz bei den britischen Inseln liegenden Tiefdruckgebiets werden aus Südwesten, besonders in der Höhe, wärmere Luftmassen herangeführt, während auf der Rückseite der nach Osten abgezogenen Strömung über Norddeutschland kalte Luft langsam in südlicher Richtung vordringt. Süddeutschland befindet sich damit im Uebergangsbereich verschiedener Luftmassen. Dabei ist im Westen weiterhin mit leicht ansteigenden Temperaturen zu rechnen. Während im Osten vorerst bei nur geringen Temperaturänderungen auch noch Schneefälle möglich sind. Im ganzen werden die Temperaturen langsam ansteigen und in diesen Tagen durchweg über 0 Grad liegen.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern bis Freitagabend: Strömende Winde, meist bewölkt und auch noch leichte Niederschläge. Im Westen als Regen, im Osten zum Teil noch als Schnee. Temperaturen langsam ansteigend.

Vorausichtliche Witterung für Samstag: Voraussichtlich wieder etwas unbeständige und mildere Witterung.

Schneeberichte

Grünbütte. +1 Grad, 10—15 Zentimeter Gesamtschneehöhe, leicht verharzt. St. mäßig.

Kaltenbrunn. —1 Grad, 30 Zentimeter Gesamtschneehöhe, Firn, Kar. St. gut.

Städt. Elektrizitätswerk Neuenbürg. Stromgeld-Einzug ab Montag den 1. März 1937.

Stadt Wildbad. Pflege des Obstbaus.

I. Am Samstag den 27. ds. Mis. findet hier eine Besichtigung von Obstbaumpflanzungen unter der Führung des Kreisbaumwirts statt. Zusammenkunft nachmittags 1 1/2 Uhr bei der Herrnhilfe.

Abends 8 Uhr schließt sich ein Vortrag im Gasthaus zur „Alten Linde“ an. Diese Veranstaltung dient gleichzeitig der Gründung eines Obstbauvereins.

Zu beiden Veranstaltungen werden alle Besitzer von Obstbaumpflanzungen freundlichst eingeladen.

II. Die letzte Frist für die Entfernung abgestorbener oder schwer beschädigter Obstbäume, welche Brutstätten für die Schädlinge sind, ist der 1. März 1937.

Der Bürgermeister.

Aufkauf von Jungvieh.

Es besteht die Möglichkeit, daß durch Vermittlung der Landesbauernschaft in einem anderen Zuchtgebiet Jungvieh (Einzelstiere) zu annehmbaren Preisen aufgekauft werden kann. Der Zeitpunkt des Aufkaufs ist noch nicht festgelegt. Zur Feststellung, ob ein Bedarf für den gemeinsamen Aufkauf besteht und weitere Schritte in der Sache unternommen werden sollen, sind Bedarfsmeldungen bis 5. März 1937 an die Geschäftsstelle des Viehzuchtvereins in Neuenbürg einzureichen.

Igelsoch, den 25. Februar 1937.

Viehzuchtverein: Bezirksbauernführer Krauß.

Calmbach

Am Sonntag den 28. ds. Mis., nachm. 2 Uhr findet im Saale des Gasthauses zur „Sonne“ eine

Werbe-Versammlung

statt mit einem Vortrag über

„Die Ziegenhaltung im Vierjahresplan“

Hierzu wird die Einwohnerschaft von Calmbach und Umgebung, besonders auch Frauen und die Stadler, freundlichst eingeladen.

Jeder ist seines Glückes Schmied



Reichs-winterhilfe 50 PFENNIG Lotterie 3525000 GEWINNE UND 600 PRÄMIEN 4.200 000 RM

W. Gauß Ww., Neuenbürg-Vorstadl H.S.-Schulmützen. Die neuen D.M.-Mützen.

Neuenbürg.

Garten

zu verpachten mit vielen Obstbäumen und Beerensträuchern. Größe nach Wunsch.

Anfragen durch die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Calmbach.

Wiese

im vorderen Würzbachtal, 16 A groß, zu verkaufen oder zu verpachten

Saus Nr. 8.

Städt. Freibant Wildbad.

Morgen Samstag ab 3 Uhr

Ruhfleisch

500 Gramm 45 Pfa.

Vorsicht! Den Beworbenen niemals Originalproben schicken, sondern nur Kopien-Beleg. Originals können vernichtet werden. Wir übernehmen für deren Wiederbeschaffung keine Haftung. Lichtbilder fallen auf der Rückseite den Namen des Bewerbers tragen, damit Verwechslungen vermieden werden.

Verlag „Der Engländer“, Neuenbürg Würt.

Langenald

Stkha 15 Zentner

Stroh

zu verkaufen. Saus Nr. 69.

2 gute Rotweine

1 Ltr. Freinsheimer (Pfalz) —.80
1 Ltr. Dörkheimer Feuerberg RM. —.85 — (ohne Flasche)

Eberhard-Drogerie

K. Plappert — Wildbad

Sickenfeld.

Auf Ostern empfehle ich mein **Erstot-Lager** in Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche

Herren-Hemden, mit u. ohne Einsatz, Sporthemden, Schlupfhosen, H-Jacken, Unterwäsche, Unterhosen, Garnituren, Blusen in Selb- und Halb-Selb, Pullover und Westen zu den billigsten Tagespreisen.

Fr. Walther, Bahnhofstraße 9. — Kein Laden.

Sägmehl

billigst abzugeben Gebrüder Theurer Sägewerk Herrenald (Schwarzgr.)

Winterhilfswert 1936/37

Ortsgruppe Birkenfeld.

Pfundspende!

Das WHW. ruft abermals alle Hausfrauen zur Beteiligung an der Pfundspende auf und bittet die Gaben für die Sammlertinnen der NS-Frauenhilfe am Samstag den 27. Februar 1937 bereit halten zu wollen.

Ortsgruppenbeauftragter für das WHW. 1936/37.

Schömburg — Frickingen

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 28. Februar 1937 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Schömburg freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung betrachten zu wollen.

Karl Burkhardt

Schömburg

Luise Amann

Frickingen

Kirchgang 1 Uhr in Schömburg

Schwann, 24. Februar 1937.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter u. Schwester

Elisabeth Wacker

Schuhmacherswitwe

nach langem, schweren Leiden im Alter von nahezu 78 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst Wacker

Marie Rothfelder, geb. Wacker

Friedrich Wacker

Emma Waldhauer, geb. Wacker

Karl Wacker und Enkelkinder.

Beerdigung Samstag nachmittag 3 Uhr.

Luis Trenker

ab heute im illustrierten Beobachter überall für 20 Pfa.

Leuchtendes Land

Der Roman eines Kolonial-Pioniers

Wildbad

2 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör von alleinlebender Person auf 1. April

zu mieten gesucht. Zuschriften unter P. 41 an die „Engländer“-Geschäftsstelle.

Wildbad.

Zwei schön, sonnige

Wohnungen

mit je 3 oder 4 großen Zimmern, Küche und Zubehör, Speisekammer, Gartenanteil und Gartenhaus sind auf 1. April zu vermieten.

Zuschriften unter F. K. 21 an die Geschäftsstelle erbeten.

Herrenald.

10 gut erhaltene

Zimmer-Ofen

zwei größere

Sanitären

und anderes wegen Einbau von 3.5. preiswert abzugeben.

Erholungsheim „Grüner Wald“.

Tapeten-Reste

billigst vom

Tapeten-Schweizer

Pforzheim, Zerronnenstr. 1 neben Ufa

Birkenfeld.

Verpachten unsere gutgehende, alteingeführte

Spezerei- und

Lebensmittel-Handlung

zu günstigen Bedingungen. Wohnung im Hause.

Familie Gräble

bei der „Sonne“.

Frisch von der See

Rabliau im Ganzen

500 Gr. 25

Rabliau-Filet

500 Gr. 32

Büchlinge 500 Gr. 32

Salzheringe

10 Stück 65

Kollkraut

Weißkraut

Sauerkraut

Blumenkohl

Endivien und Kopf-

Salat 3 Kopf 30

Thams & Garfs

Otto Voß - Wildbad

